

radioWissen

SENDUNG: 20.01.2020
9.05 Uhr

TITEL: Vlad Țepeș
Der Mann, der Dracula war

AUTOR: Frank Halbach

REDAKTION: Thomas Morawetz

REGIE: Frank Halbach

TECHNIK: Susanne Herzig

SPRECHER: SPRECHERIN Claudia Urbschat-Mingues
ZITATOR Christoph Jablonka

Interviewpartner: Dr. Thomas M. Bohn, Professor für Osteuropäische Geschichte am
Historischen Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen

Albert Weber, Projektmitarbeiter im DFG-Projekt „Corpus
Draculianum“; Dissertation: „Vlad Țepeș Dracula.
Herrscherbiographie und Tyrannenlegende“

Ansage:

Dracula: Dank des Schriftstellers Bram Stoker der berühmteste aller Vampire. Lange Zeit kümmerte man sich wenig um den echten Dracula, der im 15. Jahrhundert in der Walachei lebte und schon damals als „der Pfähler“ und Kämpfer gegen die Türken ein Medienstar war.

MUSIK 1**ZITATOR**

Sein Gesicht war ziemlich – eigentlich sogar sehr – raubvogelartig; ein schmaler, scharf gebogener Nasenrücken und auffallende gebogene Nüstern. Die Stirn war hoch und gewölbt, das Haar an den Schläfen dünn, im Übrigen aber voll. Die Augenbrauen waren dicht und wuchsen über der Nase zusammen; sie waren sehr buschig und in merkwürdiger Weise gekräuselt. Sein Mund, soweit ich ihn unter dem starken Schnurrbart sehen konnte, sah hart und ziemlich grausam aus; die Zähne waren scharf und weiß und ragten über die Lippen vor, deren auffallende Röte eine erstaunliche Lebenskraft für einen Mann in diesen Jahren bekundeten.

SPRECHERIN

Notiert Jonathan Harker am 5. Mai in sein Tagebuch. Der Eintrag schildert in Bram Stokers Roman die erste Begegnung des jungen Londoner Anwalts mit dem Titelhelden.

ZITATOR

Ich bin Dracula und begrüße Sie, Herr Harker, in meinem Hause.

Blende zu MUSIK 2

SPRECHERIN

Die Romanfigur Graf Dracula hat die Vorstellung vom Vampir geprägt wie kein anderer Blutsauger vor oder nach ihm.

ZITATOR

Das Blut ist das Leben und es wird mein sein!

SPRECHERIN

Die Heimat des Vampirgrafen ist in Stokers Fiktion das heutige rumänische Transsylvanien. Und Dracula:

ZITATOR

Er muss tatsächlich jener Woiwode Dracula gewesen sein, der sich in den Türkenkriegen berühmt gemacht hat, dessen Name über den Fluss weit hinein bis in das Land der Türken bekannt war. Wenn sich das wirklich so verhält, dann war er kein gewöhnlicher Mann, denn damals und noch Jahrhunderte später wurde er als der klügste und geschickteste, aber auch als der tapferste der Söhne des „Landes jenseits der Wälder“ gerühmt.

SPRECHERIN

Meint Professor Abraham van Helsing, der Anführer der Vampirjäger in Stokers Schauergeschichte. Und der Woiwode, der Herrscher und Heerführer des Fürstentums Walachei, der historische Dracula, ist *keine* Fiktion.

MUSIK ENDE und Geräusch Schwert

O-Ton 1 Weber (13:04)

Vlad der Pfähler, auch bekannt als „Vlad Dracula“ war Mitte des 15. Jahrhunderts Fürst der Walachei. Das Gebiet dieses Fürstentums umfasste in etwa das heutige

Südrumänien zwischen Karpatengebirge und Donau. Die Walachen waren die Nachfahren der römischen Provinzbevölkerung in der Region und die Vorfahren der heutigen Rumänen.

SPRECHERIN

Albert Weber, Historiker und Mitarbeiter am Forschungsprojekt „Corpus Draculianum“. Webers Dissertationsprojekt: „Vlad Țepeș Dracula. Herrscherbiographie und Tyrannenlegende“.

O-Ton 2 Weber (35:24)

Dutzende Anekdoten über sein Leben und seine Herrschaft zeichnen ein Panorama der Gewalt und des Sadismus.

O-Ton 3 Bohn (45:52)

Im Schulunterricht kann Vlad Dracula durchaus als Paradebeispiel für eine schlechte Presse dienen. Dann muss man aber auch nach den Ursachen fragen.

SPRECHERIN

Thomas Bohn ist Professor für Osteuropäische Geschichte an der Justus-Liebig-Universität Gießen und Leiter des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes „Corpus Draculianum“. Die Quellenpublikation will sämtliche Quellen zwischen 1448 und 1650 erfassen, die sich auf den walachischen Fürsten beziehen. Briefe, Urkunden und Berichte, die in 17 europäischen und orientalischen Sprachen abgefasst sind.

O-Ton 4 Bohn (19:00)

In der Lateinischen Überlieferung des Westens war der Woiwode, der Fürst, Dracula bereits frühzeitig ein Medienstar aufgrund des Buchdruckes, aufgrund der

reformatorischen Öffentlichkeit, die an Stoff interessiert war, der sich in der Form von Flugschriften vermarkten ließ.

SPRECHERIN

Der Schatten des blutdürstenden Roman- und Kinovampirs war lange Zeit so übermächtig, dass in Westeuropa und den USA lange Zeit kaum Interesse am historischen Vlad Dracula bestand. Zwei amerikanische Forscher fühlten sich daher Anfang der 1970er Jahre bemüßigt, darauf hinzuweisen, dass es Dracula tatsächlich gegeben habe.

ZITATOR

Die amerikanischen Wissenschaftler Raymond T. McNally und Radu Florescu haben in über Jahre dauernde aufregende Forschungen herausgefunden, dass Dracula keineswegs lediglich die Ausgeburt blühender Phantasie ist, sondern dass er im blutdürstigen Fürsten „Vald der Pfähler“, der im 15. Jahrhundert lebte, ein historisches Vorbild hat.

MUSIK 2

SPRECHERIN

Spätestens mit Francis Ford Coppolas Film „Bram Stoker’s Dracula“ aus dem Jahr 1992 wurde der reale Dracula auch schon wieder dem Mythos vom Vampirgrafen einverleibt. Coppolas Adaption von Stokers Roman verwebt in einem Prolog virtuos die Geschichte des historischen Vlad mit der des Vampirs. Vlad „der Pfähler“ ist somit breitenwirksam selbst zu einem Teil der Popkultur geworden.

MUSIK ENDE

O-Ton 5 Bohn (20:20)

Und nun werden zwei Mythen geschrieben: Die eine angehängt an Bram Stoker orientiert sich am Vampirgrafen, die andere, der rumänische Nationalheld, interessiert sich nur für Vlad Țepeș, den Pfähler. Erst in allerjüngster Zeit fließen diese beiden Traditionslinien auch in Rumänien zusammen.

MUSIK 3 „Sultan Mehmed“ (ab 00:20)**ZITATOR**

Das Jahr 1453: Konstantinopel ist gefallen.

SPRECHERIN

Das entscheidende Ereignis, das den realen Dracula und seine Heimat prägte.

O-Ton 6 Bohn (15:26)

Das Fürstentum Walachei hat sich wenige Jahre zuvor konstituiert, und die lokalen Fürsten gerieten jetzt in so eine Art Pufferstellung, hatten der christlichen Vormauer vor den Osmanen Vorschub zu leisten, saßen, um es ins Bild zu bringen zwischen allen Stühlen, zwischen verschiedenen Interessensgruppen im Inland wie im Ausland, hatten primär ein Interesse daran, ihre eigene Macht zu stärken und sich dann innerhalb diese Mächtekonstellation zu verorten.

SPRECHERIN

Bedroht durch eine osmanische Invasion war die Walachei freilich schon in den 1430er Jahren. Vlads Vater, der gleichfalls Vald hieß, konnte als Herrscher diesem Druck nicht standhalten. Er unterwarf sich den Osmanen als Vasall und überließ seine Söhne Radu und Vlad den Türken als Geisel. Vlad Dracula kannte daher Sprache und Kultur, aber auch das Herrschafts- und Militärsystem der Osmanen aus nächster Anschauung.

MUSIK ENDE**SPRECHERIN**

Dracula ist gerade einmal 17 Jahre alt, als die Osmanen ihn als Oberhaupt einer Marionettenregierung in die Walachei entsenden. Im Kampf um die Herrschaft hatten die Feinde der Familie seinen Vater und seinen älteren Bruder Mircea hingerichtet. Der Landeschronik der Walachei ist zu entnehmen:

MUSIK 4 „Prologue“ (ab 00:20)**ZITATOR**

Als Vlad 1448 anno Domini auf den Thron der Walachei gelangte, ließ er nachforschen wie sein älterer Bruder einige Monate zuvor ermordet worden war. Als er dessen Grab in der Stadt Târgoviște öffnen ließ, entdeckte er, dass sein Bruder geblendet und dann lebendig begraben worden war.

O-Ton 9 Weber (18:27)

Zur Rache ließ Vlad am Osterfest, als Gewalttaten untersagt waren, die am Mord beteiligten Patrizier aus Târgoviște während des Ostermahls ergreifen.

ZITATOR

Sie wurden so auf einem Pfahl platziert, dass sie durch ihr eigenes Körpergewicht und das nachgebende Bindegewebe quälend langsam aufgespießt wurden. Vlad ließ die Gepfählten rund um die Stadt aufstellen.

SPRECHERIN

Und hieß fortan Vlad Țepeș – Vlad der Pfähler.

MUSIK ENDE

SPRECHERIN

Lange auf dem Thron halten konnte sich der junge Fürst nicht. Denn der ungarische Heerführer Johann Hunyadi marschierte in die Walachei ein. Vlad floh über die Karpaten in das Fürstentum Moldau.

Die Eroberung Konstantinopels durch den osmanischen Sultan Mehmed II. rückte die Walachei schließlich in den Fokus der katholischen Kreuzzugsbewegung: Man benötigte eine Basis, von der aus die Türken angegriffen werden konnten.

Auf der anderen Seite wollten die Osmanen die Walachei zu einer Provinz ihres Reiches machen, um von dort aus nach Ungarn und weiter nach Europa vordringen zu können. 1456 zog Hunyadi erfolgreich gegen die Türken in Serbien. Allerdings erlag er wenig später der Pest.

Aber gab es da nicht jemanden, der sich mit der Mentalität der Türken auskannte, dem ihr Denken vertraut war, der über ihre Kriegsstrategien Bescheid wusste?

O-Ton 7 Weber (13:41)

In dieser überaus kritischen Lage wurde Vlad Dracula von den walachischen Adeligen zum Fürsten gewählt. Man traute es ihm zu, ein Mindestmaß an Unabhängigkeit für das Land und seine Adeligen zu bewahren. Obwohl er seinen Vorgänger auf dem Fürstenthron, der mit den Osmanen gegen die Christen kollaboriert hatte, töten ließ, wurde Vlad Dracula von Sultan Mehmed II. – mit dem er anscheinend persönlich bekannt war - als Nachfolger akzeptiert. Dracula wusste hierauf seine Kämpfe gegen zahlreiche christliche Konkurrenten – von denen er viele pfählen ließ – im In- und Ausland so darzustellen, dass die Osmanen ihm schließlich vertrauten und sogar von der Tributzahlung befreiten: Vlad kämpfte jahrelang gegen andere Christen und das konnte den Osmanen nur recht sein.

SPRECHERIN

Die Türken betrachteten Vlad somit als ihren Vasallen. Um zugleich auch eine Eroberung von der christlich westlichen Seite zu vermeiden, leistete Vlad 1460 dem neuen ungarischen König Matthias Corvinus, dem Sohn von Johann

Hunyadi, den Treueeid und nutzte umgehend die Gelegenheit, seine von zwei Seiten legitimierte Macht weiter auszubauen. Vlad warnte einerseits vor Invasionsplänen des osmanischen Sultans Mehmed II., andererseits schlug er eine Einladung des Sultans nach Konstantinopel mit der Begründung aus, er könne die Walachei wegen eines drohenden Militärschlags der Ungarn nicht verlassen.

MUSIK 5 „Flaggelants“

Auf Dauer geheim halten lässt sich das Bündnis mit Ungarn allerdings nicht. Mehmed II. sendet Hamza Pascha auf eine „diplomatische Mission“ – begleitet von 1.000 Reitern. Das Ziel: Vlad gefangen nehmen und nach Konstantinopel schaffen. Doch Vlad bekommt von diesem Plan Wind. Er legt der türkischen „Gesandtschaft“ einen Hinterhalt und vernichtet sie.

Danach überfällt und zerstört er eine türkische Festung am Unterlauf der Donau, überquert den zugefrorenen Fluss und fällt in Bulgarien ein.

Damit ist eine endgültige Entscheidung für eine Seite gefallen – und Vlad wird zu Dracula.

O-Ton 8 Weber (16:51)

Vlads Vater, der ebenfalls den Namen Vlad trug, war aus der Walachei verbannt worden. Als illegitimes Mitglied der walachischen Fürstendynastie war er darauf angewiesen, hochrangige Unterstützer zu finden, um eines Tages den Landesthron erobern und seine Söhne als Nachfolger installieren zu können. Kein Geringerer als Kaiser Sigismund bot ihm dabei seine Hilfe an. Bei einer Zeremonie in Nürnberg wurde er nicht nur zum Fürsten der Walachei designiert, sondern auch in den Drachenorden aufgenommen. Dieser Ritterorden war vom Kaiser gegründet worden, um europäische Adelige für den Kampf gegen die „ketzerischen“ Hussiten und die „ungläubigen“ Osmanen zu gewinnen.

Vlads Vater war so stolz auf diese Ehre, die ihm der Kaiser erwiesen hatte, dass er den Spitznamen „Vlad Dracul“, d.h. „Vlad der Drache“ erhielt.

ZITATOR

Vlad Dracula – Vlad, Sohn des Drachen.

O-Ton 9 Weber (17:52)

Der Name „Dracula“ ist somit Teil der propagandistischen, anti-osmanischen Selbstdarstellung Vlads.

MUSIK ENDE**SPRECHERIN**

Zahlenmäßig sind Draculas Truppen den osmanischen heillos unterlegen. Er fordert daher die Unterstützung des ungarischen Königs – was er bekommt sind vage Versprechungen. Ihm bleibt nur eine Strategie: Überfallartige Vorstöße seiner schnellen leichten Reiterei. Professor Thomas Bohn:

O-Ton 10 Bohn (32:15)

Es ist also der Bandenkrieg oder Partisanenkampf, der diese Taktik und Strategie auszeichnet, die sich im Wesentlichen gegen die Zivilbevölkerung richtet, weil es darum geht, der osmanischen Vormacht die Ressourcen zu nehmen.

SPRECHERIN

Daneben hat Dracula noch ein weiteres Mittel der Kriegsführung:

O-Ton 11 Bohn (33:21)

Seine eigentliche Wirkung kam aber dadurch zum Ausdruck, dass er so erfolgreich eine Politik der Abschreckung betrieb. Das sprichwörtliche Spießen, Pfählen seiner Gegner, sollte ihnen ja auch die Motivation rauben: Die osmanischen Truppen litten nicht nur unter Wassermangel, sondern waren vor allem von dem Bild der gepfählten Menschen, die so waldartig in ihren Angriffsgebieten und –zonen aufwarteten, geschockt.

MUSIK 4 (auf Ende 01:54)**SPRECHERIN**

So schildern Berichte, dass...

ZITATOR

...Anno Domini 1462 Sultan Mehmed beschloss, die Feste Bukarest zu belagern. Bei seiner Ankunft war die Stadt jedoch verlassen. Stattdessen musste die Armee der Osmanen durch einen Wald von Gepfählten ziehen: 20.000 türkische Gefangene und bulgarische Muslime und auf dem am höchsten stehenden Holzpflöck der verwesende Leichnam von Hamza Pascha.

MUSIK ENDE**SPRECHERIN**

Ein in der Tat abschreckendes Bild. Zumindest was die Anzahl der Opfer anlangt, aber zweifellos eine ungeheure Übertreibung.

In militärischer Hinsicht legendär geworden ist vor allem Draculas nächtlicher Angriff auf das Lager des Sultans, als die Osmanen Richtung Bukarest marschieren. Nicolaus Machinensis, Bischof von Modruš und päpstlicher Gesandter am ungarischen Königshof, schildert:

MUSIK 5 (auf Schluss)**ZITATOR**

Der Sultan belagerte Vlad am Fuße eines Hügels, der den Walachen aufgrund ihrer Position auf dem Hügel zum Vorteil gereichte. Als Țepeș erkannte, dass er entweder an Hunger verenden oder in die Hände eines grausamen Feindes fallen würde und dass beide Umstände für einen Krieger unwürdig waren, rief er seine Männer zusammen und erklärte ihnen die Situation und konnte diese so leicht dazu bewegen, das feindliche Lager anzugreifen. Țepeș richtete ein unglaubliches

Massaker an, ohne dabei viele seiner Männer in dieser bedeutenden Begegnung zu verlieren, jedoch wurden viele verwundet.

Er verließ das feindliche Lager vor Tagesanbruch und kehrte auf den Hügel zurück, von dem er gekommen war. Niemand wagte es, ihn zu verfolgen, da er einen solchen Aufruhr und Terror verbreitet hatte.

SPRECHERIN

Am folgenden Tag beginnen die Türken mit ihrem Rückzug.

MUSIK ENDE

O-Ton 12 Weber (27:20)

Wäre Mehmed II. bei diesem Angriff getötet worden, hätte die Geschichte Südosteuropas vielleicht einen anderen Lauf genommen.

SPRECHERIN

Dracula hatte sich zwar gegen die osmanische Übermacht behauptet, die Walachei jedoch war verwüstet. Die Rache des Sultans war nur eine Frage der Zeit. Vlads Bruder Radu, der zum Islam konvertiert war, nutzte die Gunst der Stunde und überzeugte die walachischen Adligen von den Vorteilen einer Unterwerfung und Tributzahlungen an Mehmed II.

Dracula floh zum ungarischen König Matthias Corvinus – der Vlad umgehend gefangen setzte. Offizielle Begründung:

ZITATOR

Vlad Dracula hat Sultan Mehmed II. in einem Brief um Vergebung gebeten und eine Allianz gegen Ungarn angeboten.

SPRECHERIN

Zwölf Jahre bleibt Vlad Gefangener auf der Festung Visegrád. Viele meinen, Corvinus' Anklage sei lediglich ein Vorwand gewesen, sich eines lästigen Konkurrenten zu entledigen.

ZITATOR

Wer außer Dracula kann Corvinus den Ruhm streitig machen, der bedeutendste Kämpfer gegen die Türken zu sein?

MUSIK 6**SPRECHERIN**

Doch Corvinus braucht Dracula: Er lässt ihn frei, nachdem er vom orthodoxen christlichen Glauben zum Katholizismus konvertiert, verheiratet ihn mit einer seiner Cousinen und macht ihn zum Befehlshaber einer ungarischen Armee, die die Türken in Bosnien angreift: 8.000 Muslime soll Dracula in diesem Feldzug pfählen haben lassen, bei Srebrenica soll er Gefangene eigenhändig zerhackt haben, und angeblich auch alle christliche Gefangenen aus der osmanischen Burg Sabac, die er dort bei den Osmanen fand, lässt er als Verräter pfählen.

MUSIK ENDE**O-Ton 13 Weber (28:47)**

Angesichts dieser Verbindung von militärischen Heldentaten mit Massakern, die im ohnehin grausamen Spätmittelalter für Aufsehen sorgten, ist es wenig verwunderlich, dass „Dracula“ bei den Zeitgenossen zu einer berüchtigten, halblegendären Gestalt avancierte.

SPRECHERIN

Zugleich erklärt die Verbindung von Draculas Heldentaten mit unerhörter Grausamkeit auch die schlechte Presse: Als „furchtbarster Feind der Türken“ von osmanischer Seite. In seiner Heimat hatte Dracula wiederum zwischen 1456 und 1462 mit jedem seiner Nachbarn Krieg geführt. Und die Ungarn neideten ihm, dass Dracula als einziger Papst Pius‘ Aufruf zum Kreuzzug gegen die Türken gefolgt war – und das auch noch recht erfolgreich.

So wurde Dracula in einem wahren Flugschriften-Shitstorm bald zum beispiellosen Tyrannen stilisiert. Dass Dracula aus Gründen der Abschreckung selbst Wert darauf legte, als grausam zu gelten, tat sein Übriges.

O-Ton 14 Bohn (29:50)

Ungeachtet dessen fiel sein Feldzug über die Donau gegen die Osmanen just mit dem Kreuzzugsaufruf Papst Pius‘ zusammen. Es gibt also genug Grund, ihn in der Rückschau quasi als Kreuzritter oder Nationalheld zu küren. Und daneben – was die rumänische Historiographie gern betreibt – auch als einen Herrscher herauszustellen, der im Stande ist, für Ordnung zu sorgen. Das sind die beiden zentralen Mythen, die dafür verantwortlich sind, dass er in der Tat in Rumänien durchaus als Nationalheld gehandelt wird.

SPRECHERIN

Die militärischen Erfolge an der Seite Ungarns heben Vlad Dracula 1476 zum dritten Mal auf den Thron der Walachei.

Nicht für lange: Mit aller Macht mobilisieren die Osmanen neue Streitkräfte, und es gelingt ihnen schließlich mit Hilfe der verbündeten Tartaren, den gefürchteten Pfähler in einem Blitzangriff einzukreisen: Dracula fällt.

Sein Kopf wird als Trophäe zu Sultan Mehmed geschickt.

MUSIK 2 auf 01:45**SPRECHERIN**

Bram Stoker verband in seinem Roman den jahrhundertealten Volksglauben von Untoten und Wiedergängern, der in den ländlichen Gebieten Transsylvaniens weit verbreitet war, mit dem historischen Vlad Țepeș. Die Literaturwissenschaft streitet bis heute, welche historischen Quellen ihm bekannt waren. Stokers Buch sollte eigentlich „Der Untote“ heißen – und in der Steiermark spielen. Doch dann stieß der Schriftsteller auf einen Namen, der ihn faszinierte: Dracula.

ZITATOR

Dr. Van Helsing's Aufzeichnungen:

Noch ein Grabmal war da, auffallender als die übrigen. Es war sehr groß und schön ausgeführt. Nur ein Wort stand darauf:

DRACULA

Das also war die unheimliche Ruhestätte des Königs der Vampire, dem so viele untertan sind. Das Grab war leer; dies bewies mir in beredter Wiese, was ich ohnehin schon wusste.

SPRECHERIN

Das Grab des historischen Dracula wurde in Snagov, etwa 40 Kilometer nördlich von Bukarest vermutet. Eine schmucklose weiße Steinplatte direkt vor dem Altarraum. 1931 wurde dieses Grab geöffnet: Es war leer.

MUSIK hoch und Ende**Absage**

Das war radioWissen, ein Podcast von Bayern 2.

Autor und Regie dieser Folge: Frank Halbach

Es sprachen:

Technik:

Redaktion: Thomas Morawetz

Wenn Sie keine Folge mehr verpassen wollen, abonnieren Sie radioWissen unter bayern2.de slash Podcast und überall, wo's Podcasts gibt.